

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erbonkel

Henle, Elise

Leipzig, [1881]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-89052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89052)

Carry (neugierig). Welchen Grund hat sie Ihnen denn eigentlich angegeben?

Saalfeld (wie oben). Daß ich mittellos bin.

Carry. Mittellos! Als ob Sie ein anderer Mensch wären, wenn Sie Geld hätten.

Saalfeld. Sie sagte, gegen mich persönlich habe sie nichts, und wenn Emma Geld hätte, würde sie sich glücklich schätzen. Doch das sind Worte, Worte, Worte.

Carry (lebhaf). Nun, so nehmen wir sie beim Wort. Mir kommt eben ein guter, ein herrlicher Gedanke! Wenn Emma Geld hätte! Ich verschaffe ihr Geld.

Saalfeld (melancholisch lächelnd). Sie, Miß Carry!

Carry. Jawohl ich.

Saalfeld (wie oben). Sie scherzen. Uns ist nicht zu helfen.

Carry (lebhaf). O, doch, doch, Sie sollen sehen. Ich spreche mit Onkel Kurt, er muß Emma Geld geben, das schadet ihm gar nichts. Was will er denn mit seinem vielen Geld anfangen. Er ist reich, großmütig, er thut's, wenn ich es ihm sage.

Saalfeld (ihre beiden Hände fassend). Und das wollen Sie ihm sagen?

Carry. Warum denn nicht. Für mich möchte ich nicht forscheitern, für andere thu' ich es schon.

Saalfeld. O, glauben Sie mir, für mich hat dieses Geld nur den Wert, daß es mir hilft, sie zu erringen.

Carry. Das weiß ich, deshalb helfe ich Ihnen. Tante soll keine Ausrede haben. Onkel Kurt muß helfen. Inzwischen mache ich Ihren postillon d'amour. Kann ich nichts ausrichten, nichts überbringen? Vielleicht diese Rose — als Zeichen Ihrer Liebe?

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Kurt aus der Thür rechts kommend, bleibt mit ver-
schrankten Armen stehen, mit funkelnden Augen nach Carry und Saal-
feld sehend. Meta und Emma, welche außen auf und ab gegangen,
bleiben am mittleren Fenster stehen.

Saalfeld (auffpringend, nimmt die Rose aus dem Knopfloch). Sie
machen mich überglücklich, Fräulein!

Carry (sich gleichfalls erhebend, komisch schmachtend). Und was spricht diese Rose?

Saalfeld (heurig). Daß ich sie liebe, daß ich ohne sie nicht leben kann. O, Miß Johnstone, wenn Sie wüßten, wie glücklich mich die Hoffnung macht, die Sie mir geben, die Aussicht, sie zu erringen, sie, die ich mehr liebe, als ich in Worten ausdrücken kann. Aber, es ist keine Täuschung, kein Scherz? Werden Sie Ihr Versprechen halten?

Carry (wie oben). Ich werde.

Saalfeld (küßt Carry die Hand). Sie sind ein Engel!

Kurt (für sich). Sie ist ein Dämon.

Saalfeld. Und wann werde ich die entscheidende Antwort hören?

Carry. Morgen bei der Reunion. Sie kommen doch?

Saalfeld. Können Sie fragen! Meine Pulse schlagen, wenn ich denke, daß ich am Ziel meiner Wünsche siehe. Also morgen. (Küßt Carry die Hand.)

Carry. Ja, morgen.

Saalfeld. Morgen. (Verbeugt sich und geht rasch durch die Thür links ab.)

Fünftehnter Auftritt.

Die Vorigen ohne Saalfeld.

Carry (mit der Rose spielend). Es ist doch nett, wenn man jemand so glücklich machen kann. Habe ich am Ende nicht zu viel versprochen? Ach nein, Dunkel Kurt thut's, er ist so edel, so — (Kurt bemerkend.) Ah, da bist du ja, Dunkel. Ich habe dich hier gesucht.

Kurt (mit vor Zorn bebender Stimme). So, du hast mich hier gesucht.

Carry. Ich wollte dir etwas sagen, etwas, worüber du staunen wirst.

Kurt (wie oben). Du täuschst dich, ich staune über nichts. Ich weiß, daß alle Menschen falsch sind, daß, wer die Freundschaft verrät, auch keiner Liebe fähig ist.

(Meta und Emma gehen nach links ab.)